

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* * * Literatur. * * *

Deutsch für Kaufleute. Für den Selbstunterricht und zum Gebrauch in kaufmännischen und gewerblichen Unterrichts-Anstalten, bearbeitet von Fr. Löhr, Rektor. Hierzu für den Selbstunterricht: Lösungen zu den Aufgaben und Anleitung für denselben. Arnsberg. Verlag von J. Stahl. Preis: Beide zusammen Mark 3. 60.

Der Zweck, welcher den Verfasser, der Leiter einer kaufmännischen Fortbildungsschule ist, bei Abschluss des 270 Seiten zählenden Buches vorschwebte, findet sich recht prägnant im Vorworte desselben ausgesprochen und lautet „Kleide dich wie der feinste Gentleman, du wirst als solcher nur solange gelten, als du den Mund nicht aufstust — sofort es mit dem Deutschen bei dir happert.“ Dieses Begleitwort Daniel Sanders spiegelt in jedem Abschnitte dieser äußerst sorgfältig angelegten, fachmännischen Arbeit wieder. Ist die sprachliche Bildung in der heutigen Zeit des Konkurrenzkampfes beim Gebildeten, ja bei den meisten Berufsarten von eminent großer Bedeutung, wer wollte diese unvermischtliche Wichtigkeit desselben beim Kaufmannsstande in Zweifel ziehen? Sprache und Rechnen sind die Grundpfeiler einer tüchtigen soliden kaufmännischen Bildung; während für das letztere Fach eine große Anzahl von Lehr- und Hilfsmitteln (für speziell kaufmännische Schulen) existieren, sind erstere etwas spärlicher vertreten.

Ein kürzer Gang durch das Buch wird uns von der praktischen Anlage desselben überzeugen!

Es berücksichtigt in allererster Linie die sprachlichen Bedürfnisse des Kaufmannes. Die Beispiele und Übungssätze sind fast ohne Ausnahme der Umgangssprache entnommen. Es gebührt der Arbeit, einer Frucht jahrelanger Tätigkeit in der Schule, das uneingeschränkte Lob, nur das für den praktischen Gebrauch Notwendige zu behandeln und zu üben. Das Hauptgewicht liegt nicht in der Sprachlehre, sondern in der Sprachübung. Durch die konsequente Anwendung dieser Forderung stellt sich der Verfasser auf jenen methodischen Standpunkt, der in der neueren Zeit auch auf der Stufe der Volksschule immer mehr, zum Glücke der Lehrer und Schüler, sich Geltung und Nachdruck zu verschaffen wußte. Der erste Teil behandelt in neun Unterabschnitten die „Wortlehre“, und zwar mit einer zielbewußten Gründlichkeit, die der Mann der Schule auf jeder Seite verrät. Dieselbe Vertraulichkeit mit dem Pensum und vollständige Beherrschung desselben verraten die drei übrigen Unterabschnitte: „Die Biegung der Wörter und Anwendung der Fälle“; „Satzlehre“, „Orthographie“ und „Wörterverzeichniss“ behandelnd.“ — Die reiche Abwechslung und die klaren, von selbst sich ergebenden praktischen Abstraktionen schließen den Gebrauch dieser nach unserer Ansicht sehr glücklich angelegten und durchgeführten Satzlehre durch Angehörige anderer Berufe absolut nicht aus. Ja dieses Buch kann in der Hand eines methodisch einigermaßen geschulten Lehrers — durch Auswahl natürlich — auch an gewöhnlichen und an gewerblichen Fortbildungsschulen, an Bürgerschulen und an den obersten Klassen der Volksschule mit großem Nutzen verwendet werden; jedem Lehrer selbst — Schreiber dies klopft auch an seine Brust — kann das schöne Buch zur Vertiefung und Festigung in dem so wichtigen Fach der „Sprache“ vieles beitragen. Für Handelschulen, für Kurse in kaufmännischen Vereinen oder in den Organisationen für junge Kaufleute, in der „Mercuria“, wie für das Selbststudium (— das beigegebene Übungsbüchlein ist für diesen Zweck sehr instruktiv und anregend —) können wir also, nach unserer Meinung, dieses Buch von Rektor Löhr aufs angelegentlichste empfehlen. Es paßt nicht bloß für deutsche, sondern auch für speziell schweizerische Verhältnisse gleich ausgezeichnet.

Die Bemerkung, daß die topographische Ausstattung (slotter Einband, schönes Papier und deutliche Schrift) dem Inhalte des Buches entspricht, wollen wir hiermit noch nachgeholt haben.

Lehrer X.

* Schillers Werke. Auswahl. Druck und Verlag von Ferdinand Schönning, Paderborn.

Der vorliegende Band macht schon in seiner äußereren Erscheinung einen allerbesten Eindruck. Zugleich bürgt die seriöse Verlagshandlung für eine Ausgabe in durchaus zuverlässiger Auswahl. Dieser erste Band bringt a) Gedichte in Auswahl, z. B. solche der ersten Periode (4), der zweiten Periode (3), der dritten Periode (in die hundert); b) Wallenstein; c) Maria Stuart; d) Jungfrau von Orleans; e) Braut von Messina und f) Wilhelm Tell. Sehr wertvoll und bei ihrer Knappheit doch gediengen und zutreffend sind: erstlich die Übersicht über Schillers Leben und Werke (6 S.), dann die Einleitung zu Wallensteins Lager (7 S.), Wallensteins Tod (5 S.), zu Maria Stuart (4 S.), zur Jungfrau von Orleans (8 S.), zur Braut von Messina (6 S.) und zu Wilhelm Tell (6 S.).

Nicht weniger vorteilhaft sind die reichlichen Anmerkungen, die jeweilen am Schlusse zusammenfassend allen nur wünschbaren Aufschluß bieten und auch den mindest Bewanderten jede einzelne literarische Perle mit vollem Verständnis lesen lassen. Die Sammlung bildet ein würdigstes Denkmal zur Jahrhundertfeier.

Vesperbuch, lateinisch und deutsch, für Laien, bearbeitet von P. Anslem Schott, O. S. B. Dritte Auflage. Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg i. B. Gebunden Mark 4.—. 442 Seiten. Angehängt: „Comune Sanctorum“ sc. 138 Seiten.

Das „Vesperbuch“ ist bekannt; es will eine Art Ergänzung des Pater Schott'schen „Messebuches“ bilden, um auch für gebildete Laien die Teilnahme an der bekanntesten und verbreitetsten kirchlichen Tagzeit, der Vesper, in saßlicher Weise zu ermöglichen. Es gibt eben immer mehr Laien, die sich in ihrer Gebeteweise mit Vorliebe an die liturgische Andacht der Kirche anlehnen und darum ein solches Buch freudig begrüßen. Pater Anslem Schott ist schon nach der ersten Auflage gestorben. Die zwei Neuauflagen haben somit nur die notwendigsten Änderungen und Zusätze erfahren. Das vorzügliche „Vesperbuch“ tut namentlich den Mitgliedern der Bätzilienviere beste Dienste und steht auch in diesen Kreisen in unbestreitbarem Ansehen. Das Buch tut gute Dienste zur Belebung des kirchlichen Lebens in der Laienwelt und wirkt vortrefflich schon dadurch, daß es die gebildete Laienwelt immer vertrauter macht mit dem wahrhaft tiefen und ergreifenden Inhalte der kirchlichen Gebete und Psalmen. G.

Der Schübling Unserer Lieben Frau von Dr. Rudolf Behrle, gewesener Domkapitular in Freiburg i. B. Verlag von Herder in Freiburg. 58 Seiten. 80 Pfennig.

Das Schauspiel mit einer Musikbeilage von Domkapellmeister Msgr. G. Schweizer spielt in zwei Aufzügen. Der Gedankengang ist folgender: Ein Waisenknafe (Johannesle) steht in Freiburg bei Granatschleifer Wolfram in der Lehre. Er ist brav, wird aber doch sehr übel behandelt. In stürmischer Lichtmechnacht von seinem plumpen Meister trotz den Fürbitten von Frau Ursula in den Schnee hinaus gejagt, weil er Edelsteine gestohlen haben soll, schlüpft er, betend zur Mutter Gottes, ein und wird am Morgen von Sigrist Sigwart aufgefunden. Beide sind sehr überrascht, finden aber bald, daß höhere Hilfe hier im Spiele gewesen. Die Tiefe werden entdeckt, Johannesle kommt an Kindes statt zu einem Meister in Augsburg. Wolfram erhält Verzeihung, und gemeinsamer Besuch der hl. Messe bildet den versöhnenden Abschluß. Zeit der Handlung 1400. Ort: Freiburg i. B. Personen: 13, darunter eine Frauensperson. Gleich dem „Tobias“ und „Kinder im Walde“,

die beide auch von dem sel. Dr. Behrle stammen, wird der „Schüeling“ in katholischen Jünglings- und Gesellenvereins-Kreisen besten Erfolg haben und gut wirken.

Schul-Wandkarten

über sämtliche Erdteile. Neubearbeitung von Kiepert, ganz neu, billig zu verkaufen. Adresse unter Nr. 906 bei Haasenstein & Vogler, Luzern, Falkenplatz 66.

Lehrerstelle in Hünenberg.

Infolge Resignation ist die Lehrerstelle an der Primarschule in Matten, dahier auf 1. Mai neu zu besetzen und wird dieselbe anmit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbeoldung beträgt Fr. 1400 nebst freier Wohnung und Garten. Schriftliche Anmeldungen in Begleit des Lehrpatentes, der Schul- und Sittenzeugnisse nimmt bis zum 15. März das Präsidium der Schulkommission, Hochw. Herr Dekan F. W. Stadlin, Pfarrer, Cham, entgegen.

Hünenberg, den 21. Februar 1905.

Namens der Schulkommission: Die Gemeinderatskanzlei.

Junger katholischer Lehrer, früherer Zögling im Seminar in Zug, welcher einige Jahre praktisch tätig war, sich nun weiter ausgebildet hat, sucht

Lehrstelle an Privat- oder Staats-Schule

für Zeichnen (freihand und technisch), Modellieren, Schreiben, Physik, Turnen &c. Würde eventuell eine Stellvertretung übernehmen. Gute Ausweise stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H C an die Expedition.

Verkehrsschule St. Gallen: Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll. Beginn des Schuljahres 25. April. Prospekt gratis.



Briefkasten der Redaktion.

1. Korrekturen zum Vortrage von Herrn Dr. Müller. Neben anderen kleinen „Böcklein“, die sich da und dort in die treffliche Arbeit über die „Stellung des Lehrers zur Schulgesundheitspflege“ eingestellt, sei speziell auf nachfolgende drei hingewiesen: pag. 118, Zeile 7 von oben soll es heißen Tischfläche statt Lichtfläche. pag. 130, Zeile 2 von oben infektiösen statt infektiveren und pag. 133, Zeile 3, Alinea 2 von oben förderlichen statt sonderlichen.
2. Reorganisation des Lehrerseminars ist zur Hälfte gesetzt und folgt in nächster Nummer; ebenso Verschiedenes.